

MOZ.de

LANDKREIS ODER-SPREE ERÖFFNET IN FÜRSTENWALDE SEIN
FEUERWEHR- UND KATASTROPHENSCHUTZ-TECHNISCHES ZENTRUM

Blaulicht

Neues Leben für die Odersun-Halle



1/2

Blick in die große Fahrzeughalle: 27 Stellplätze für Fahrzeuge des Katastrophenschutzes und des THW gibt es in der großen, ehemaligen Odersun-Halle in Fürstensee-Süd. Viele Besucher sahen sich am Sonnabend bei der Einweihung das neue technische Zentrum des Landkreises an.

© Foto: Cornelia Link-Adam

Cornelia Link-Adam / / 06.05.2018, 22:58 Uhr

Fürstenwalde Mit einem Fest, kombiniert mit einem Tag der offenen Tür, hat der Landkreis Oder-Spree am Sonnabend in den ehemaligen Odersun-Hallen in Fürstenwalde sowohl sein modernes Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Technisches Zentrum (FKTZ) als auch das Archiv mitsamt Lese- und Medienzentrum eingeweiht.

Am Vormittag feierten geladene Gäste. Rolf Lindemann, Landrat von Oder-Spree, freute sich, dass das Großprojekt endlich abgeschlossen wurde. Schließlich habe man schon lange nach einem geeigneten Standort für das Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Technische Zentrum (FKTZ) gesucht, ebenso für das Archiv, Medien- und Lesezentrum des Kreises. Waren doch beide in Beeskow und Fürstenwalde beengt untergebracht und geriet auch das Technische Hilfswerk (THW) in Fürstenwalde an seine Grenzen. Zusammen habe man ein Zentrum für den Rettungsdienst geschaffen, der im Ernstfall wie bei Unwettern, Massenunfällen oder Stromausfällen schnell handeln kann.

Auch Fürstenwaldes scheidender Bürgermeister Hans-Ulrich Hengst feierte an seinem letzten Arbeitstag gern mit. War er doch Ideengeber, das Zentrum und Archiv nach der Pleite von Odersun nach Fürstenwalde zu holen. Die Kreisverwaltung hat beide Hallen 2013 nach der Insolvenz erworben und mit gut 50 Firmen für 6,5 Millionen Euro umgebaut. „Nun hat es sich alles glücklich gefügt“, sagte Landrat Lindemann zur MOZ. Aus dem Schrecken der Insolvenz sei ein Segen für den Kreis geworden. „Den haben wir genutzt, denn für Feuerwehren, Katastrophenschutz und THW sollte uns kein Euro zu viel sein, sind sie doch für die Bürger eine Lebensversicherung im Ernstfall.“ Alle Einheiten hier am Standort zu bündeln, habe wunderbar geklappt. Zumal das Areal auch Anlaufpunkt für Übungen der Wehren sei, „ihre gute Ausbildung ist neben der Technik genauso wichtig“.

Den eigentlichen Eröffnungs-Akt überließ der Landrat dann seinem Beigeordneten Michael Burke. Der fuhr in der Drehleiter der Bad Saarower Feuerwehr in die Höhe, nebenan Arnold Bischinger, Leiter des Kultur- und Sportamtes, in der Drehleiter der Fürstenwalder Feuerwehr. Gemeinsam ließen sie Sektflaschen aus Zuckerguss, gefüllt mit Konfetti, auf die Hallen fallen. Die Taufe war vollbracht.

Am Nachmittag standen beide Hallen der Bevölkerung offen. Die kam reichlich, strömte durch die große Halle mit Platz für 27 Fahrzeuge vom THW und Katastrophenschutz (Autos, Boote, Rettungswagen). Beliebt waren auch die Führungen durch die Stabsstelle mitsamt Lagezentrum, Atemschutz- und Schlauchwerkstatt, Lager und Atemschutz-Übungsstrecke. Besucht wurde von vielen auch die neue Küche – in der die Johanniter binnen 90 Minuten im Ernstfall 250 Essen kochen können. Überall wurden Fragen beantwortet, Technik vorgeführt. „Das gefällt uns hier richtig gut“, sagte Angelika Angermann aus Fürstenwalde, die mit beiden Enkeln herkam. Aber auch viele Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren wie aus Groß Rietz, Jacobsdorf, Wendisch Rietz und Storkow sahen sich die Halle an. Hochbetrieb herrschte draußen am „Löschboot“ vom Fürstenwalder Feuerwehrverein. „Wir dürfen hier künftig ein Fahrzeug unterstellen, wollen hier einen Standort für Süd aufbauen, zumal wir dann schneller auf der A12 sind“, betonte Wehrleiter Jörn Müller.

Spannend war es auch nebenan in der Halle des neuen Kreis-Archivs, Lese- und Medienzentrums (Platz für 17 000 laufende Meter Papier). Chefin Marina Aurich machte viele Führungen, gut kamen auch die Film-Berichte von 18 Zeitzeugen als Ton- und Bildinstallation „Lebendiges Archiv“ an. Das dürfen künftig auch Schulen nutzen. In der Halle hat jetzt auch die Fahrbibliothek ihren festen Sitz – und erhält demnächst ein neues Fahrzeug.

Schlagwörter

Besuchen

Angelika Angermann

Jörn Müller